Unterwegs notiert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **69 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unterwegs notiert

von Peter Rinderknecht

Auf meine letzte Rubrik erhielt ich teilweise sehr ausführliche Briefe, auf die ich nur kurz eingehen kann. Zum Stimmrechtsentzug für die über 70jährigen, den Polo Hofer gefordert hatte, bemerkte Frau H.W.: «Es gibt ja sicher alte Leute, die krankheitsbedingt nicht mehr vernünftig denken können. Aber früher hat man eben die Alten verehrt und sie um Rat gebeten wegen ihrer Erfahrung. Man lese in der Bibel folgende Stellen ...»

Nun, ich habe die vier Stellen nachgeschlagen und fand darin vor allem Hinweise auf die Weisheit der Alten und die Unreife der Jungen. Und bei aller Achtung vor der Autorität der Bibel möchte ich der Leserbriefschreiberin doch folgende Tatsache zu bedenken geben: Zur Zeit des Alten Testamentes erreichte die durchschnittliche Lebenserwartung nach Schätzungen 25 bis 30 Jahre. Alte Menschen hatten da ausgesprochen Seltenheitswert. Heute liegt dieses Mittel bei 75 Jahren, und es gibt bald mehr Alte als Junge. Der technologische Fortschritt erfolgt so schnell, dass ein Fünfzehnjähriger mehr von Computertechnik versteht als sein 40jähriger Vater. Und wir Alten können – von Ausnahmen abgesehen – unseren Söhnen auf diesem Gebiet schon gar nichts mehr vormachen. Unsere Lebenserfahrung interessiert die junge Generation nicht besonders, hingegen hören die Enkel gern, wie es früher einst gewesen ist. Gewiss, unsere vier Kinder und die drei Schwiegerkinder hören mir höflich zu, aber entscheiden letztlich doch selbst so, wie es ihnen richtig erscheint. Hand aufs Herz: Haben wir es anders gehalten?

An einem Kongress trug die Redaktorin Yvonne-Denise Köchli folgende Thesen vor: «Die Fiktion, dass die Alten früher mehr respektiert und geschätzt wurden und in der vielgerühmten Grossfamilie liebevoller aufgehoben waren, sollte fallengelassen werden. Genau wie die Vorstellung, dass alten Menschen grundsätzlich – nur weil sie mehr Jahre auf dem Buckel haben – Respekt gehört. Altsein allein ist noch lange keine Leistung.» Frau H.W. möge mich richtig verstehen: Ich empöre mich auch, wenn Junge von «Friedhofsgemüse» reden oder eine Verkäuferin «Gueti Frau» sagt zu einer hilflosen alten Kundin.

Uebrigens: «Polo Hofer krebst zurück» stand am 2. Juli in der Zeitung, nachdem sein «Stimmrechtsentzug für über 70jährige» eine wahre Protestflut ausgelöst hatte. Nach einer Diskussion mit Basels «Grauen Panthern» erklärte er: «Ich sage das nie mehr!» Mich freut die Initiative der «Grauen Panther» und die Einsicht des Rocksängers.

Wir alle kennen und verehren weise alte Leute, aber wir kennen auch das Sprichwort «Alter schützt vor Torheit nicht». Ein treffliches Beispiel war Anfang Juni zu lesen, und die Pressestelle der Zürcher Stadtpolizei hat mir zur Meldung noch Einzelheiten nachgeliefert.

Ein 77jähriger Luzerner hob von seinem Alterskonto 40 000 Franken ab, steckte den dicken Umschlag in seine Jacke und machte einen Ausflug nach Zürich. Andere wären am Abend wieder heimgefahren. Nicht so unser Rentner, der um 22 Uhr auf dem berüchtigten Platzspitz auftauchte, «um sich das Drogenmilieu einmal selber anzusehen». Einer 19jährigen berichtete er gesprächsweise von seinem Geldumschlag. Das clevere Mädchen erzählte ihm, dass bei den häufigen Polizeikontrollen Leute mit viel Bargeld als Drogenhändler verdächtigt und festgenommen würden. Das wollte der alte Mann nun doch nicht riskieren, darum nahm er das freundliche Angebot, das Geld «zu hüten», an und händigte das Couvert treuherzig aus. Nachdem er seinen Rundgang absolviert und die Neugier gestillt hat-

La Cardère

FRANZÖSISCH LERNEN IN FRANKREICH

Erwachsene - Jugendliche - Kinder

Aufenthaltsdauer 12 Tage (minimum).
Umfassender Unterricht: 20 Lektionen Theorie (5-7 Personen), ständiger Kontakt mit Französischsprechenden, Ausflüge, Sport, Schwimmbad, Ruhe und Erholung.
Familiäre Atmosphäre.

Region Bresse, zwischen Jura und Burgund.

LA CARDERE F-71580 FRONTENAUD
TEL.(..33) 85 74 83 11 - Fax:(..33) 85 74 82 25

Ich wünsche weitere Unterlagen:
Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PZL: _____ Ort: _____
Land: _____ Tel.: _____

te, wollte er sein Geld bei der Helferin abholen. Aber diese war verschwunden ...

In Panik geraten, suchte er die Polizeiwache auf und schilderte den Vorfall. Beamte kehrten mit ihm zum Tatort zurück und stöberten die Diebin samt Umschlag tatsächlich auf, allerdings fehlten fast 6000 Franken, die sie bereits für das eigene «Gift» und diverse «Schüsse» für ihre Freunde verbraucht hatte. Immerhin erreichte der buchstäblich Erleichterte noch den letzten Zug nach Mitternacht. Das Lehrgeld wird ihn wohl von weiteren solchen Ausflügen abhalten.

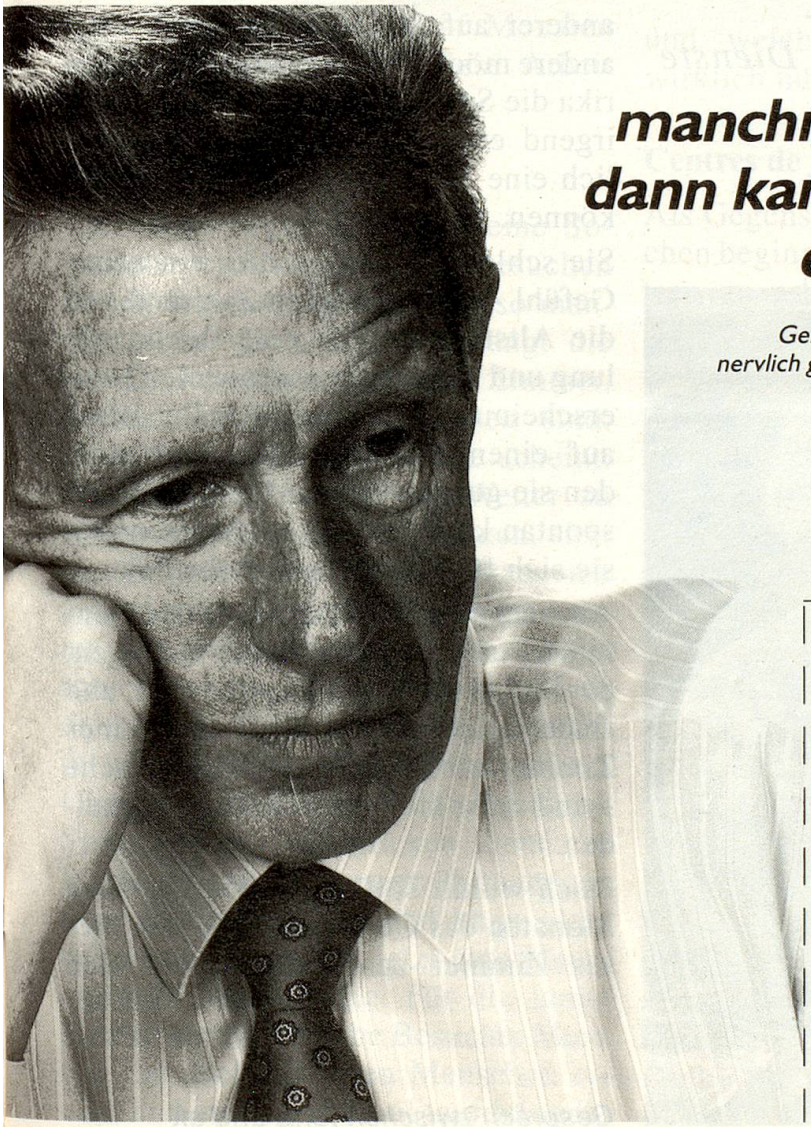
Solange alte Menschen sich so leichtsinnig verhalten, besteht kein Anlass, über die Rücksichtslosigkeit unserer Umgebung zu jammern.

Und gleich noch ein Müsterli zum Thema Altersweisheit: Einer Agenturmeldung zufolge streitet eine 80jährige Frau in Ägypten ihrer 70jährigen Schwester das Sorgerecht über die 100jährige älteste Schwester ab. Begründung: Die jüngste sei unzurechnungsfähig, weil sie das Haus der ältesten viel zu billig verkauft habe. Der Richter verschob das Urteil und bestellte die drei Damen gemeinsam vor Gericht, um sich ein eigenes Urteil über ihren Geisteszustand zu bilden.

Wie die Sache ausging, war nicht mehr zu lesen. Die Geschichte zeigt zum mindesten, dass auch alte Menschen ihresgleichen nicht immer für weise halten.

In der Hoffnung, dass die nasskalten Weststürme noch eine Zeitlang auf sich warten lassen, grüsst herzlich

Ihr Peter Rinderknecht



Wenn Sie gesundheitlich manchmal nichts zu lachen haben, dann kann eine Sauerstoff-Vital-Kur einiges wieder gut machen.

Gehören Sie auch zu jenen Menschen, die sich oft müde, abgespannt und nervlich gereizt fühlen? Fehlen Ihnen oft die körperlichen und geistigen Kräfte, um die täglichen Anforderungen zu meistern?

Lassen Sie Ihre Gesundheit von der hektischen Umwelt nicht länger stressen. Tun Sie etwas dagegen. Mit einer wirkungsvollen Sauerstoff-Vital-Kur. Die fördert Ihr Wohlbefinden und pflegt die gesunde Durchblutung des ganzen Körpers.

Beraten Sie mich, wie ich zu Hause bequem eine Sauerstoff-Vital-Kur durchführen kann. ZA'91

☐ *Senden Sie mir kostenlos ausführliches Informationsmaterial.*

☐ *Rufen Sie mich für einen Gesprächstermin an.*

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an:
Medicur AG
Fislisbacherstrasse
5406 Baden-Rütihof
Telefon 056/83 71 71

MediCur
Medizin Technik
Alles Gute für Ihre Gesundheit